

# Antrag

**Initiator\*innen:** Schreibgruppe Wahlprogramm (dort beschlossen am: 31.01.2026)

**Titel:** Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert

## Antragstext

1 Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert

2 Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert – das ist unser Versprechen. Wir  
3 stehen für eine wehrhafte Demokratie, die Hass, Rechtsextremismus und jede Form  
4 von Diskriminierung entschieden bekämpft. Wir fördern die demokratische Teilhabe  
5 aller und stärken die Zivilgesellschaft und Beteiligungsformate. Unser Bezirk  
6 ist bunt: Wir setzen uns ein für Gleichstellung, Gleichberechtigung und die  
7 Rechte von queeren Menschen. Wir fördern die Teilhabe von Geflüchteten, treiben  
8 Barrierefreiheit konsequent voran und leben die europäische Idee vor Ort.  
9 Kultur, Wirtschaft und Sport verstehen wir als Motoren hoher Lebensqualität. Wir  
10 sichern Kulturschaffende ab und ermöglichen kulturelle Teilhabe für alle. Wir  
11 unterstützen Unternehmen und Handwerk, fördern Innovation und nachhaltigen  
12 Tourismus, und entwickeln unsere Innenstadt als Erlebnisort. Wir gestalten  
13 Sport- und Bewegungsangebote niedrigschwellig und inklusiv und modernisieren  
14 unsere Sportstätten. So können alle in unserem Bezirk mitmachen, mitgestalten  
15 und gut leben – heute und in Zukunft.

## 16 Demokratie schützen und stärken

17 Wir Bündnisgrüne stehen entschlossen für eine offene wehrhafte, und vielfältige  
18 Demokratie ein. Doch leider geraten unsere demokratischen Grundwerte zunehmend  
19 unter Druck, und werden von autoritären und rechten Kräften gezielt angegriffen.  
20 Heute ist es wichtiger denn je, dem entschieden entgegenzutreten und Haltung zu  
21 zeigen: Wir stellen uns klar gegen jede Form von Hass, Hetze und Spaltung. Unser

22 Ziel: eine lebendige, demokratische Kultur, wirksamer Schutz vor Gewalt und  
23 Diskriminierung, eine starke Zivilgesellschaft und demokratische Teilhabe für  
24 alle.

## 25 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 26 • eine starke Zusammenarbeit gegen rechtsextreme Strukturen
- 27 • eine unabhängige Beschwerdestelle für Betroffene von Diskriminierungen
- 28 • die Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten wie Bürger\*innenräte
- 29 • Symbolwahlen für Menschen ohne EU-Pass und unter 16 Jahren

## 30 **Klare Kante gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus**

31 Auch in Charlottenburg-Wilmersdorf versucht die Neue Rechte, über Vereine und  
32 Projekte wachsenden Einfluss zu gewinnen. Wir setzen uns dafür ein, dass der  
33 Bezirk auf diese Strategie der Rechten Raumeinnahme aufmerksam macht und  
34 ernsthaft dagegen vorgeht. Durch eine **verstärkte Zusammenarbeit** zwischen dem  
35 Meldeportal Register Charlottenburg-Wilmersdorf, der Polizei, dem Ordnungsamt  
36 und der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus werden wir Diskriminierung und  
37 rechtsextreme Strukturen im Bezirk gezielter erfassen und wirksam bekämpfen.  
38 Darüber hinaus werden wir die **demokratische Zivilgesellschaft, Bündnisse und**  
39 **Organisationen** aktiv stärken und mit Beratungsangeboten zum eigenen Schutz vor  
40 rechtsextremen Störungen, Verleumdungen und Übergriffen jeder Art unterstützen

41 Mit einer bezirklichen **unabhängigen Beschwerdestelle bei Diskriminierung**,  
42 schaffen wir einen sicheren Ort für Betroffene: einen Ort, der schützt, an dem  
43 Menschen zuhören und helfen. Diese Anlaufstelle wollen wir personell und  
44 finanziell so ausstatten, dass sie handlungsfähig ist und qualifizierte,  
45 geschulte Mitarbeiter\*innen gewinnt. Um **Mehrfachdiskriminierungen** gezielt und  
46 intersektional zu **bekämpfen**, braucht es außerdem einen verstärkten Austausch  
47 zwischen Integrations-, Gleichstellungs-, Queer- und Behindertenbeauftragten.  
48 Menschen mit unterschiedlichen Vielfaltsmerkmalen, die Diskriminierungen  
49 erfahren haben, sollen besser miteinbezogen werden. Ebenso fordern wir Workshops  
50 für die Verwaltung und an Schulen im Bezirk, um Diskriminierungen in  
51 verschiedenen Strukturen sichtbar zu machen und zu bekämpfen.

## 52 **Demokratie lebt von deinem Engagement – Beteiligung stärken**

53 Unsere Demokratie lebt davon, dass Menschen von Jung bis Alt mitreden, gestalten  
54 und Verantwortung übernehmen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein,  
55 **Beteiligungsformate und Demokratiebildung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
56 zu stärken und auszuweiten. Wir unterstützen **Bürger\*innenräte**, in denen  
57 Bürger\*innen und Nachbar\*innen zusammen mit der Verwaltung konkrete  
58 Herausforderungen im Kiez diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Der  
59 INSEL-Rat der Mierendorff-Insel hat beispielhaft gezeigt, wie viel Kraft in  
60 bürger\*innennaher Demokratie steckt.

61 Mit den **Partnerschaften für Demokratie** im Bezirk stärken wir die Zusammenarbeit  
62 engagierter zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen in unseren Kiezen. Dieses  
63 Engagement werden wir weiter ausbauen und die vorhandenen Ressourcen gezielt  
64 unterstützen. Wie in anderen Berliner Bezirken bereits erfolgreich praktiziert,  
65 setzen wir uns auch in Charlottenburg-Wilmersdorf für **Symbolwahlen** ein. So  
66 erhalten Menschen ohne europäischen Pass sowie Jugendliche unter 16 Jahren die  
67 Möglichkeit, ihrer Stimme Ausdruck zu verleihen und das demokratische  
68 Miteinander mitzuerleben.

## 69 **Unser Bezirk ist bunt und gerecht**

70 Täglich begegnen wir in unserem Bezirk Menschen mit verschiedenen  
71 Lebensmodellen, Weltanschauungen und Erfahrungen. Gemeinsam setzen wir uns  
72 füreinander ein und heißen Neue willkommen. Zusammen mit diesen Menschen treten  
73 wir entschlossen gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein.  
74 Wir kämpfen für die Gleichstellung der Geschlechter, für die Rechte von  
75 lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans, inter und queeren Menschen (LSBTIQ),  
76 für den Abbau von Barrieren, für mehr Mitspracherecht für Menschen mit  
77 Migrationsgeschichte und für eine menschenwürdige Versorgung von Geflüchteten.  
78 Kurz: für eine offene Gesellschaft und Zusammenhalt.

## 79 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 80 • Geschlechtergerechtigkeit konsequent und intersektional vorantreiben
- 81 • Queerer Aktionsplan für Prävention von und Schutz vor Queerfeindlichkeit
- 82 • Stadtteilzentren- und Nachbarschaftszentren stärken, Pangea Haus zum  
83 Willkommenszentrum weiterentwickeln
- 84 • die Ressourcen der Beauftragten für Gleichstellung, Integration, und  
85 Queeres ausbauen

86 • Barrieren abbauen durch bauliche Maßnahmen, Gebärdendolmetschung und  
87 leichte Sprache

88 • Orte, die an Kolonialverbrechen erinnern, umbenennen

## 89 **Feministisch und gerecht – Gleichstellung konsequent** 90 **vorantreiben**

91 Frauen, Lesben, inter, nicht-binären, trans und agender Personen (FLINTA\*)  
92 werden in unserer Gesellschaft nach wie vor strukturell benachteiligt – sei es  
93 bei Gehältern, Chancen im Beruf, der Gesundheitsversorgung, der Aufteilung von  
94 Care-Arbeit oder der Teilhabe an politischen Prozessen. Wir werden dafür sorgen,  
95 dass Menschen aller Geschlechter frei, ökonomisch unabhängig, und selbstbestimmt  
96 leben können. Unsere Antwort: intersektionaler Feminismus.

97 Die **Ausweitung des Hort- und Kita-Angebots** trägt entscheidend zur strukturellen  
98 Gleichstellung der Geschlechter bei. Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten  
99 leisten einen wichtigen Beitrag, damit junge Eltern – insbesondere Mütter –  
100 Berufsleben, Familienarbeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren  
101 können. Wir möchten, dass das Bezirksamt eine **kostenlose und professionelle**  
102 **Kinderbetreuung** während aller BVV- und Ausschusssitzungen bereitstellt. Auch  
103 weitere bezirkliche Gremien, wie die Elternvertretungen, sollen Kinderbetreuung  
104 beantragen können, um Eltern von kleinen Kindern bei ihrer Arbeit und  
105 Beteiligung in der Bezirkspolitik zu unterstützen.

106 Wir führen das **Gender Budgeting**, also die geschlechtergerechte Verteilung von  
107 Finanzmitteln im Bezirkshaushalt, konsequent fort. Im Sinne des **Gender**  
108 **Mainstreamings** werden wir bei allen bezirklichen Entscheidungen die Dimension  
109 Geschlecht mitdenken. Bei bezirklichen Gremien und Jurys streben wir eine  
110 **paritätische Besetzung** an. Die Ressourcen der **Gleichstellungsbeauftragten** im  
111 Bezirk wollen wir stärken und ausbauen.

112 Wir unterstützen **Projekte und Vereine**, die sich im Bezirk für  
113 Geschlechtergerechtigkeit, die Förderung von Frauen und FLINTA\*, und den Kampf  
114 gegen häusliche Gewalt gegen Frauen einsetzen. Auf unsere Initiative hin ist der  
115 Bezirk 2024 dem **Bündnis gegen Sexismus** beigetreten und hat die **Charta der**  
116 **Vielfalt** unterzeichnet. Leider sind Workshops und Aktionen bislang ausgeblieben,  
117 weil der schwarz-rote Senat die Mittel gekürzt hat. Wir werden das Bündnis  
118 endlich mit Leben füllen und die Charta umsetzen. Dafür machen wir uns beim  
119 Senat stark.

120

121 **Wir stehen an eurer Seite – Queeres Leben fördern und**  
122 **sichern**

122 Queere Vielfalt ist für uns ein selbstverständlicher Teil einer freien und  
123 offenen Gesellschaft. Queers sollen in unserem Bezirk ohne Angst leben,  
124 uneingeschränkt teilhaben und ihre Freiheit vollständig wahrnehmen können. Wir  
125 setzen uns ein für konsequente Unterstützung und mehr Sichtbarkeit queeren  
126 Lebens.

127 **Queerfeindlicher Diskriminierung** im Bezirk stellen wir uns entschieden entgegen.  
128 Wir fordern einen **queeren Aktionsplan** für Charlottenburg-Wilmersdorf mit klaren  
129 bezirklichen Verpflichtungen, einem Konzept zur Gewaltprävention und dem Schutz  
130 vor Queerfeindlichkeit. Wir bieten Menschen mit Diskriminierungserfahrung Hilfe  
131 an und zeigen ihnen, dass sie nicht allein sind. Wir unterstützen **Anti-Gewalt-**  
132 **Initiativen**, wie das Register Charlottenburg-Wilmersdorf, MANEO und L-Support,  
133 und streben eine verstärkte Zusammenarbeit mit ihnen an.

134 Wir fördern die Vernetzung zwischen queeren Projekten und Initiativen im Bezirk.  
135 Auf der Webseite des Bezirksamts werden wir das gesamte queere Angebot des  
136 Bezirks abbilden. Die Stelle des\*der **Queerbeauftragten** in Charlottenburg-  
137 Wilmersdorf werden wir stärken.

138 Unser Bezirk blickt auf eine reiche queere Geschichte zurück – vom ersten  
139 Berliner CSD über Magnus Hirschfeld bis zu den Anfängen der Berliner Aids-Hilfe.  
140 Wir setzen uns für **queere Erinnerungskultur** ein, um queere Geschichte zu  
141 bewahren, sichtbar und selbstverständlich zu machen sowie lebendig zu halten.

142 **Willkommenskultur leben, Teilhabe von Geflüchteten fördern**

143 Mit ihrem beeindruckenden Engagement leisten die Menschen in unserem Bezirk  
144 einen wesentlichen Beitrag zu einer menschenwürdigen Versorgung Geflüchteter.  
145 Unser Ziel ist es, allen Menschen mit Fluchterfahrungen ein sicheres und  
146 würdevolles Leben in Charlottenburg-Wilmersdorf zu ermöglichen. Dafür schaffen  
147 wir diskriminierungsfreie, kultursensible und mehrsprachige Strukturen und  
148 Zugänge, die Menschen stärken und ihre Teilhabe fördern.

149 Wir brauchen mehr **zentrale Anlaufstellen und Begegnungsorte** für Geflüchtete und  
150 Unterstützer\*innen – wie die Ulme 35, das Haus der Nachbarschaft und das Pangea  
151 Haus. Das **Pangea Haus** möchten wir langfristig zu einem Willkommenszentrum  
152 weiterentwickeln und dessen Finanzierung dauerhaft sichern. Wir setzen unseren  
153 Einsatz für die Finanzierung der **Stadtteil- und Nachbarschaftszentren** auch in

154 der nächsten Legislaturperiode fort, um die Beratungslandschaft im Bezirk  
155 nachhaltig zu verbessern. Wenn neue Geflüchtetenunterkünfte entstehen, denken  
156 wir die Einbindung in den Kiez von Anfang an mit, damit die Nachbarschaft  
157 miteinander wachsen kann.

158 Wir setzen uns für eine Verbesserung der **Qualitätsstandards** in den Unterkünften  
159 für Geflüchtete ein, insbesondere zum Schutz von **unbegleiteten, minderjährigen**  
160 **Geflüchteten**. Ihre Unterbringung muss transparent erfolgen, um eine  
161 vertrauensvolle Kooperation zwischen Jugendamt, Schulverwaltung, sozialen  
162 Trägern und Ehrenamtlichen zu ermöglichen. Das Recht junger Geflüchteter auf  
163 einen Schulbesuch und auf eine qualifizierte Ausbildung muss schnell und  
164 unbürokratisch realisiert werden. Dazu müssen kostenlose und niedrigschwellige  
165 **Angebote für Sprachunterricht, Hausaufgaben- und Nachhilfe** geschaffen werden.

166 Projekte und Angebote, die sich für Vielfalt und die gesellschaftliche Teilhabe  
167 von Menschen mit Flucht-, Migrations- und Diskriminierungserfahrungen einsetzen,  
168 wollen wir langfristig durch den Bezirkshaushalt unterstützen. Zudem wollen wir  
169 die Ressourcen des **Integrationsbeauftragten stärken** und die Angebote ausbauen.  
170 Weiterhin unterstützen wir das **Fest der Vielfalt** im Bezirk. Als Zeichen des  
171 Respekts und der interreligiösen Solidarität soll es künftig auch zu **Ramadan**  
172 **eine festliche Beleuchtung** im Bezirk geben – analog zu der Lichterdekoration zu  
173 Weihnachten und Chanukka.

## 174 **Barrieren abbauen, Inklusion leben**

175 Menschen mit Behinderungen erleben in unserem Bezirk täglich verschiedene  
176 Hürden. Diese müssen wir abbauen und Charlottenburg-Wilmersdorf zu einem  
177 barrierefreien Bezirk umgestalten. Dazu ist eine **barrierefreie Infrastruktur**  
178 essenziell. Im Bestand sorgen wir mit baulichen Anpassungen für barrierefreie  
179 Zugänge zu Sozial- und Beratungsstellen und Veranstaltungen, z.B. mit Indoor-  
180 Navigationssystemen für sehbehinderte Menschen. Bei neuen Bauvorhaben, im  
181 Verkehr und im öffentlichen Raum muss Barrierefreiheit für alle Formen der  
182 Behinderung von Anfang an mitgedacht werden. Wir setzen uns außerdem für die  
183 finanzielle Absicherung von **Begleitservices und Patenschaftsprojekten** ein, die  
184 ältere und mobilitätseingeschränkte Personen bei Behördengängen,  
185 Gesundheitsterminen oder dem Einkauf begleiten. So unterstützen wir ihre  
186 Teilhabe am sozialen und öffentlichen Leben.

187 Wir wollen, dass bei allen öffentlichen Veranstaltungen des Bezirks  
188 Gebärdendolmetscher\*innen selbstverständlich zur Verfügung stehen. In Gremien-  
189 und Ausschusssitzungen soll die Beantragung der Mittel für Gebärdendolmetschung  
190 unkompliziert und schnell möglich sein. Alle Veröffentlichungen des Bezirksamtes  
191

sollen auch in **leichter Sprache** erscheinen.

192 Behindertenpolitik ist ein Querschnittsthema – das muss endlich Praxis werden.  
193 Dafür fordern wir die verbindliche Nutzung der im Bezirk bereits eingeführten  
194 **Behinderten-Gleichstellungs-Checkliste**. So wird der Bezirk für alle Menschen  
195 zugänglich, verständlich und unterstützend, unabhängig von Alter, Herkunft oder  
196 Beeinträchtigung.

## 197 **Kultur**

198 Kultur formt unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben. Wir brauchen  
199 niedrigschwellige Kulturorte für alle Menschen, um den Zusammenhalt unsere  
200 Gesellschaft zu stärken – besonders in einer Zeiten, in der unsere Demokratie  
201 herausgefordert wird. Um Kunstschaaffende trotz der massiven Kürzungen des Senats  
202 im Kulturetat zu unterstützen, setzen wir uns intensiv für eine **bezirkliche**  
203 **Künstler\*innenförderung und bezahlbare Räume ein**, um das vielfältige Angebot  
204 unserer Bezirkskultur zu erhalten, zu stabilisieren und auf lange Sicht  
205 auszubauen.

### 206 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 207 • die vielfältigen bezirklichen Kulturangebote erhalten und absichern
- 208 • einen wohnortnahen und niedrigschwelligen Zugang zu Kunst und Kultur –  
209 auch mit mobilen Angeboten
- 210 • kulturelle Teilhabe unabhängig vom Geldbeutel
- 211 • mehr bezahlbare Räume für die Kultur
- 212 • die Unterstützung von Kulturschaaffenden bei arbeitsrechtlichen  
213 Angelegenheit und der Vergütung
- 214 • die Zusammenarbeit von Schulen und Kultureinrichtungen im Rahmen der  
215 Kulturellen Bildung zu stärken
- 216 • eine lebendige und vielfältige Gedenkkultur fortsetzen

### 217 **Bezirkliche Kulturinstitutionen erhalten und stärken**

218 Unser Bezirk hat viel zu bieten: Dank der bezirklichen und senatsgeförderten  
219 Kultureinrichtungen ist Charlottenburg-Wilmersdorf einer der bedeutsamsten  
220 Kulturstandorte in Berlin. Villa Oppenheim, Kommunale Galerie, Artothek, die  
221 Bibliotheken, Musikschule, Volkshochschule und Jugendkunstschule – wir müssen  
222 diese bezirkliche Kultur-Orte weiter absichern und langfristig erhalten. Wir  
223 setzen uns außerdem für mehr Öffentlichkeit für die vielfältige Kultur im Bezirk  
224 ein.

225 Wir sehen den Senat in der Pflicht, insbesondere zum **Erhalt der Musikschule**  
226 **City-West** beizutragen. Wir begrüßen, dass Musikpädagog\*innen dank des  
227 „**Herrenberg-Urteils**“ endlich festangestellt, angemessen bezahlt und sozial  
228 abgesichert werden und setzen uns dafür ein, wir nehmen den Senat hierzu in die  
229 Pflicht, allen Lehrenden eine Festanstellung anzubieten.

230 Nach langen Jahren konnten wir 2025 das **Schoelerschlosschen** eröffnen. Wir  
231 begrüßen das Konzept des Hauses, das qualifizierte Kuratoriumsarbeit für die  
232 Stadtteilgeschichte und kulturelle Teilhabe mit kulturellen Workshopangeboten  
233 und Veranstaltungen zusammenbringt. Das **Theater Coupé** als Veranstaltungsort für  
234 die vielen kleinen Theatergruppen im Bezirk wollen wir erhalten, es sollte als  
235 ein offenes Haus für kleine Veranstaltungen ausgebaut werden, wobei der Ort  
236 baulich und technisch besser aufgestellt werden muss.

237 Unsere zahlreichen Kieze haben auch für langjährigen Bewohner\*innen noch  
238 Unentdecktes zu bieten. Wir haben die »Bürgermeisterspaziergänge« äußerst  
239 erfolgreich durch **Themenspaziergänge** ergänzt. Dieses Angebot möchten wir  
240 ausbauen.

## 241 **Zugang zu Kultur für alle ermöglichen**

242 Kulturelle Teilhabe muss für alle Bürger\*innen möglich sein, das Einkommen darf  
243 kein Ausschlusskriterium sein. Die bezirklichen Kulturorte sind bereits  
244 kostenlos. Der Verein KulturLeben, der auf unsere Initiative hin sich in den  
245 Bibliotheken vorstellen darf, ermöglicht auch einen preiswerten Zugang, solche  
246 Ideen und Programme werden wir weiterhin suchen und unterstützen. Wir werden  
247 weiterhin daran arbeiten, dass auch die nichtbezirklichen Museen rund um das  
248 Charlottenburger Schloss sich als **Kulturquartier** zu einem Marketingverbund  
249 zusammenschließen. So können im Verbund ermäßigte Preise beispielsweise in Form  
250 einer Kulturcard angeboten werden.

251 Das Angebot der sieben Stadtteilbibliotheken im Bezirk geht über die reine  
252 Medienausleihe hinaus: sie sind dezentrale Orte der Begegnung und kulturellen  
253 Teilhabe. Wir werden die **Stadtteilbibliotheken erhalten und ausbauen**: als

254 lebendige Orte mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Möglichkeiten,  
255 sich auszutauschen und weiterzubilden.

256 Mittlerweile gibt es in allen Kiezen **öffentliche Bücherboxen**, meistens dank  
257 bürgerlichem Engagement. Dieses Engagement wollen wir weiter unterstützen und  
258 dafür mehr Mittel bereitstellen.

259 Sowohl bezirkseigene Kulturinstitutionen wie auch freie Gruppen und  
260 Künstler\*innen, brauchen öffentliche Orte, um sich zu präsentieren – von  
261 kleineren, **themenspezifischen Festivals hin zu größeren** Festen auf den Straßen,  
262 Plätzen und Liegenschaften des Bezirks. Wir werden dafür sorgen, dass das  
263 Bezirksamt **kulturelle, nichtkommerzielle und gemeinwohlorientierte Initiativen**  
264 **umfassend unterstützt**

265 .

## 266 **Kulturelle Bildung stärken – Kulturbegeisterung von Klein an**

267 Kulturelle Bildung ist **sowohl ein Menschenrecht als auch ein Kinderrecht**,  
268 kulturelle Teilhabe ist zentral für Menschenwürde, Persönlichkeitsentwicklung  
269 und demokratische Teilhabe ist. Wir wollen **junges Publikum für Kultur begeistern**  
270 und die Teilhabe an kultureller Bildung allen ermöglichen. Kulturelle Bildung in  
271 schulischen und außerschulischen Zusammenhängen fördern wir weiter. Wir werden  
272 den Austausch zwischen unseren bezirklichen Kulturorten mit den umliegenden  
273 Schulen und kreativen Kooperationsprojekten weiterhin sichern und ausbauen, ggf.  
274 auch wieder den Runden Tisch Kulturelle Bildung wieder ein- resp. fortführen

275 Wir wollen einen **jährlichen Jugendkunstpreis** ausschreiben, um die künstlerischen  
276 Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen zu würdigen. Für die von den Kindern  
277 und Jugendlichen erstellten Beiträge möchten wir eine Möglichkeit bieten, sie  
278 öffentlich auszustellen.

279 Die **mobilen Ferienangebote** im Volkspark und im Schlosspark sind eine große  
280 Bereicherung. Wir unterstützen die Einführung eines „Rolling Stone“, einer  
281 mobilen Werkstatt, mit der Bildhauer\*innen Projekte auf Schulhöfen und Plätzen  
282 durchführen könnten.

## 283 **Bildende Kunst fördern**

284 Ohne Künstler\*innen und Kulturschaffende auch keine Kultur. Nach dem **Wegfall des**  
285 **Atelierhauses Sigmaringer** Straße braucht es mehr denn je gute Lebens- und

286 Arbeitsbedingungen für Künstler\*innen in Charlottenburg-Wilmersdorf, um sie in  
287 unserem Bezirk zu halten. Das werden wir aktiv fördern. Trotz der angespannten  
288 Haushaltslage werden wir weiter intensiv nach **bezahlbaren Räumen im Bezirk**  
289 suchen und auch den Senat in die Pflicht nehmen.

290 Wir fordern eine Stabilisierung und den Ausbau des Ankaufsetats für die Artothek  
291 in der Kommunalen Galerie, so dass sich Bürger\*innen dort weiter Kunstwerke  
292 ausleihen können. Die ohnehin geringe Honorierung von Künstler\*innen, die  
293 beispielsweise in der Kommunalen Galerie ausstellen, dürfen nicht ersatzlos  
294 gestrichen werden. Wir werden dafür sorgen, dass Künstler\*innen von ihrer Arbeit  
295 leben können.

296 Mit der 2012 von uns **Bündnisgrünen initiierten Kunstmesse** wird den  
297 Künstler\*innen in unserem Bezirk alle zwei Jahre für drei Tage eine  
298 öffentlichkeitswirksame Präsentationsform geboten. Die Messe gilt es unbedingt  
299 zu erhalten und nach Möglichkeiten zu suchen, diese auszubauen.

## 300 **Gedenkkultur lebendig halten**

301 Es bleibt weiter eine besondere **kulturpolitische Aufgabe des Bezirks, an**  
302 **diedeutsch-jüdische Vergangenheit** zu erinnern und sich für das aktuelle  
303 kulturelle jüdische Leben einzusetzen. Im Kampf gegen Rechtsextremismus und  
304 Antisemitismus ist diese Aufgabe umso wichtiger. Durch Stolpersteine,  
305 Gedenkorte, Gedenktafeln und Veranstaltungen werden wir an jüdisches Leben  
306 erinnern und das verlorengegangene alltägliche Leben nachvollziehbar machen.

307 In Zeiten, in denen unsere Demokratie angegriffen wird, sind eine **kritische**  
308 **Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus** und eine **lebendige Gedenkkultur**  
309 unerlässlich. Wir haben als Bündnisgrüne im Bezirk diverse Projekte des  
310 Gedenkens - wie Stolpersteine, Gedenkorte, Gedenktafeln, Umbenennungen und  
311 Veranstaltungen - angestoßen, gestartet und umgesetzt. Andere Projekte möchten  
312 wir gerne zu Ende bringen. Dazu gehören der Yva-Bogen, die Neuaufstellung der  
313 Stolperstein-Initiative im Bezirk, die Einweihung des Grünfeld-Ecks, der „Pfad  
314 der Erinnerung“ und die Gedenkstätte „Gleis 17“. Auch digitale  
315 Erinnerungsprojekte möchten wir entwickeln. „Wir setzen uns dafür ein, dass die  
316 Stolperstein-Initiative in unserem Bezirk ihre ehrenamtliche Arbeit  
317 uneingeschränkt fortführen kann und sorgen entsprechend für dazu notwendige  
318 organisatorische Unterstützung durch den Bezirk“

319 Wir setzen uns für ein konkretes **Erinnerungskonzept für das Olympiagelände ein.**  
320 Die ersten Weichen dafür wurden bereits gestellt, sodass ein Gesamtkonzept für  
321 das Gelände entwickelt und dem Senat als Vorschlag vorgelegt werden kann.

322 **Gedenken sollte weiter gefasst werden.** Auch die Geschichte von Migration im  
323 Bezirk und Themen der Dekolonialisierung gehören zu Charlottenburg-Wilmersdorf.  
324 Projekte und Initiativen, die sich mit der **Aufarbeitung der kolonialen**  
325 **Geschichte unseres Bezirks** beschäftigen, werden wir weiterhin unterstützen. Mit  
326 dem landesweiten Konzept „**Kolonialismus Erinnern**“ zur Aufarbeitung der Berliner  
327 Kolonialgeschichte haben wir eine Basis für ein Erinnerungskonzept in  
328 Charlottenburg-Wilmersdorf, das es zu entwickeln gilt. Analoge und digitale  
329 Informationsangebote wie Erinnerungstafeln und eine Webseite des Bezirks,  
330 interaktive Lernpfade sowie Orte der kritischen Auseinandersetzung sollen Teil  
331 dieses Konzepts sein

## 332 **Sport für alle – Bewegung und Gemeinschaft** 333 **zusammendenken**

334 Sport ist Teil einer lebendigen, gerechten und gesunden Stadt. Für uns  
335 Bündnisgrüne bedeutet Sportpolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf, Bewegung als  
336 Daseinsvorsorge für alle zu begreifen – zugänglich, inklusiv und nachhaltig. Wir  
337 sehen Sport nicht nur als Wettkampf, sondern als Raum für Begegnung, Teilhabe  
338 und Integration. Unser Anspruch ist eine Sportkultur, die Räume öffnet statt  
339 ausschließt, und in der Vereine, Schulen und Nachbarschaften gemeinsam  
340 Verantwortung übernehmen.

### 341 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 342 • Kostenlosen Zugang zu Sportangeboten für alle fördern – durch „Sport im  
343 Park“, Sportboxen und Bewegungslotsen
- 344 • Lokale Sportnetzwerke fördern
- 345 • Modernisierung von Sportstätten vorantreiben
- 346 • Förderung von Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Kinder- und  
347 Jugendarbeit im Sport stärken

### 348 **Freien Zugang zum Sport fördern**

349 Alle Menschen in unserem Bezirk sollen die Möglichkeit haben, kostenfrei und  
350 wohnortnah Sport zu treiben. Bestehende Grünflächen werden wir gezielt mit frei  
351 zugänglichen Sportmöglichkeiten ausstatten, zum Beispiel mit Trimm-Dich-Geräten,  
352 Calisthenics-Anlagen, Boulderfelsen oder Tischtennisplatten. Durch die

353 Einrichtung von FLINTA-Bereichen, soll FLINTA-Personen die unbeeinflusste  
354 Nutzung der Sportgeräte erleichtert werden. Bei jeder neuen Grün- oder  
355 Freifläche werden wir von Anfang an prüfen, welche Bewegungsangebote dort  
356 möglich sind.

357 Wir werden das Projekt „**Sport im Park**“ fortführen, das kostenlose und frei  
358 zugängliche Sportangebote in Zusammenarbeit mit Grün Berlin anbietet. Dabei  
359 achten wir auf eine geschlechtergerechte und inklusive Ausstattung. Stangen für  
360 Klimmzüge soll es zum Beispiel mit verschiedenen Durchmessern geben, damit auch  
361 kleinere Hände sie umfassen können. Wir wollen **Sportboxen** öffnen, an denen  
362 Bürger\*innen sich unkompliziert Sportgeräte leihen oder lagern können. Die  
363 Stelle des **Bewegungslotsen**, der Bürger\*innen über Sport- und Bewegungsangebote  
364 im Bezirk informiert, werden wir weiter unterstützen, ausbauen und stärker  
365 bewerben. Schulhöfe und Vereinsanlagen sollen stärker gemeinsam genutzt werden,  
366 um Bewegung auch außerhalb des Unterrichts zu ermöglichen. Wir werden eine  
367 konsequente Öffnung von Schulsportanlagen für Vereine und Nachbarschaft am  
368 Nachmittag und Wochenende ermöglichen.

369 In jedem Ortsteil soll ein **lokales Sportnetzwerk** entstehen, das Schulen,  
370 Vereine, Jugendzentren und Nachbarschaftsinitiativen miteinander vernetzt.  
371 Nachbarschaftsinitiativen, die Sportangebote selbstorganisiert durchführen,  
372 werden wir zum Beispiel mit Beratung oder bei der Klärung von Haftungsfragen  
373 unterstützen.

## 374 **Sport im Bezirk – sozial, inklusiv und vielfältig**

375 Vereine, die Integrations-, Inklusions- oder Kinder- und Jugendarbeit leisten,  
376 müssen wir besonders fördern. Das ehrenamtliche Engagement im Sport soll durch  
377 eine jährliche Auszeichnung für herausragende Vereinsarbeit sichtbar gemacht  
378 werden.

379 Wir müssen gezielt **FLINTA\*- und queere Sportinitiativen** ansprechen und sie bei  
380 der Suche nach Räumen, Zeiten und Fördermitteln unterstützen. Die Nutzung der  
381 **Sömmeringhalle für Frauenmannschaften**, auch solche, die nicht aus unserem  
382 Bezirk kommen, werden wir weiterhin fördern und bewerben. Zur Förderung von  
383 Gleichstellung und Vielfalt im Sport werden wir öffentlichkeitswirksame  
384 Kampagnen für Vielfalt starten, zum Beispiel in Form von gemeinsamen  
385 Aktionstagen mit Vereinen.

386 In allen Nutzungsvereinbarungen für Sportstätten werden **klare Verhaltensregeln**  
387 **und verbindliche Kinderschutzstandards** festgelegt. Wir stärken die  
388 Zusammenarbeit mit Präventions- und Beratungsstellen zur Unterstützung

389 betroffener Sportvereine, u.a. bei der Aufklärung oder mit Schulungen. Wir  
390 werden dafür sorgen, dass der Bezirk alle rechtlichen Möglichkeiten nutzt, um  
391 bei wiederholten diskriminierenden oder gewalttätigen Vorfällen einzugreifen.  
392 Das kann Verwarnungen, Auflagen, den Entzug von Trainingszeiten oder in  
393 Einzelfällen Hausverbote für bezirkliche Anlagen umfassen.

## 394 **Moderne Sportstätten - klimaneutral und barrierefrei**

395 Der Bezirk soll sich aktiv um Fördermittel aus der „Sportmilliarde“ und weiteren  
396 Programmen von Bund und Land bewerben, um die Sanierung seiner Sportstätten  
397 voranzutreiben. Auch wenn wir die Bewerbung Berlins für die Olympischen und  
398 Paralympischen Spiele ablehnen, wird der Bezirk, sollte Berlin den Zuschlag  
399 erhalten, als zentraler Standort der Spiele im Rahmen seiner Zuständigkeit  
400 darauf hinwirken, dass hieraus entstehende Mittel vorrangig in die Sanierung der  
401 Sportstätten mit einem Schwerpunkt auf den Schul- und Breitensport sowie einem  
402 nachhaltigen Nutzungsprogramm zugutekommen.

403 **Alle Sanierungen sollen Barrierefreiheit umsetzen. Wir setzen uns dafür ein,**  
404 **dass der Bezirk regelmäßig einen „Sportstättenbericht“ veröffentlicht, der**  
405 **Zustand, Barrierefreiheit und geplante Sanierungen der Sportstätten auflistet.**

406 Wenn baulich möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sollen die Instrumente der  
407 ökologischen und klimafreundlichen Sanierung wie CO<sub>2</sub>-arme Baustoffe,  
408 energiesparende Beleuchtung oder Regenwassernutzung maximal genutzt werden. Auf  
409 fossile Brennstoffe werden wir möglichst verzichten.

## 410 **Gerechte, transparente und digitale Vergabe von Sportzeiten**

411 Die Vergabe von Hallen- und Platzzeiten soll sich künftig an einem Punktesystem  
412 orientieren, das Vielfalt, Jugendarbeit, Inklusion und ehrenamtliches Engagement  
413 innerhalb der bestehenden Sportanlagen-Vergabekategorien stärker berücksichtigt.  
414 Mit der Einrichtung eines **kostenlosen und frei zugänglichen Online-Kalenders**  
415 sind freie Nutzungszeiten jederzeit einsehbar. So verhindern wir unnötige  
416 Antragsstellungen. Auch über die Vergabe von Hallen- und Platzzeiten sollen  
417 jährliche Transparenzberichte veröffentlicht werden.

## 418 **Charlottenburg-Wilmersdorf für Europa, Europa** 419 **für Charlottenburg-Wilmersdorf**

420 Charlottenburg-Wilmersdorf ist Teil der europäischen Weltmetropole Berlin mit  
421 einer vielfältigen, internationalen und europäischen Bevölkerung. Menschen aus  
422 ganz Europa und der Welt leben, arbeiten und studieren hier. Wir verstehen

423 unseren Bezirk als Brücke zwischen lokaler Politik und der europäischen Idee.  
424 Unser Ziel ist es, Europa im Alltag und vor Ort greifbar und erlebbar zu machen.  
425 Aus Charlottenburg-Wilmersdorf heraus müssen wir aktiv an einem solidarischen,  
426 demokratischen und nachhaltigen Europa mitwirken.

## 427 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 428 • Sichtbarkeit von EU-Förderungen im Bezirk ausbauen
- 429 • Finanzielle Unterstützung für Aktionen zum Europa-Tag
- 430 • Beratungsangebot zu EU-Fördermöglichkeiten ausbauen
- 431 • Städtepartnerschaften reaktivieren und weiterentwickeln

## 432 **Europa im Alltag sichtbar machen**

433 Die EU fördert vielfältige Projekte in unserem Bezirk – doch vielen Menschen ist  
434 das kaum bewusst. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit möchten wir die Bedeutung  
435 der EU in unserem Bezirk hervorheben und europafeindlichen Tendenzen  
436 entgegenwirken. Dazu nutzen wir die Sichtbarkeit von EU-geförderten Projekten  
437 durch klare Kennzeichnungen und eine benutzungsfreundliche, moderne Webseite.  
438 Durch den Ausbau von **mehrsprachigen Informationsangeboten** und die Einrichtung  
439 einer Förderung für **Austauschprogramme für Schüler\*innen und Auszubildende** aus  
440 benachteiligten Gruppen möchten wir den Menschen im Bezirk Europa näherbringen.  
441 Wir möchten den **Zugang zu Sprachkursen** insbesondere an der Volkshochschule und  
442 in Bibliotheken für alle Alters- und Sozialgruppen erweitern, etwa durch  
443 flexible Kurszeiten, altersgerechte Angebote und klare, mehrsprachige  
444 Informationsstrukturen. Aktionen rund um den **jährlichen Europatag** sollen  
445 finanziell unterstützt werden, um die europäische Idee sichtbar zu machen und  
446 die Bürger\*innenbeteiligung zu stärken.

## 447 **EU-Fördermöglichkeiten nutzen für zukunftsfesten Bezirk**

448 Wir treiben die strategische Akquise von EU-Fördermitteln insbesondere in den  
449 zukunftsweisenden Bereichen nachhaltige Stadtentwicklung, Inklusion und  
450 Digitalisierung der Verwaltung weiterhin aktiv voran. Dafür möchten wir ein  
451 **regelmäßiges Beratungsangebot zu EU-Fördermöglichkeiten** für Akteur\*innen im  
452 Bezirk einführen und das Informationsangebot des Bezirks durch eine  
453 benutzungsfreundliche, moderne Webseite verbessern.

454 **Europäische und internationale Vernetzung stärken**

455 Wir stärken die europäische und internationale Vernetzung indem wir  
456 **Städtepartnerschaften reaktivieren und weiterentwickeln**. Durch eine enge  
457 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft tragen wir kommunale Kooperation  
458 stärker in die Breite der Gesellschaft. Wir wollen die EU-Städteagenda und  
459 **Städtenetzwerke wie Eurocities, Energy Cities oder European Green Cities gezielt**  
460 **nutzen**, um den Austausch und die Zusammenarbeit in zentralen Zukunftsbereichen –  
461 insbesondere Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Energiewende – zu  
462 intensivieren. Das bezirkliche Engagement in der Entwicklungspolitik sichern  
463 wir, indem wir das Engagement als Fairtrade-Town und bestehende Strukturen wie  
464 die Stabstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung fortführen.